

# BACH-CHOR

AN DER  
KAISER-WILHELM-GEDÄCHTNIS-KIRCHE

JOHANN SEBASTIAN BACH

**Mache dich, mein Geist, bereit**

BWV 115



Sonnabend, 22. Oktober 2016, 18 Uhr  
Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche Berlin

---

## Mitwirkende

---

Sopran	Christina Roterberg
Alt	Susanne Langner
Tenor	Dominique Schmedje
Bass	Jörg Gottschick
Orgelpositiv	Christian Schlicke
Orgel	Jonas Sandmeier
Bach-Chor und Gäste	
Bach-Collegium	
Leitung	Achim Zimmermann
Liturg	Pfarrer Martin Germer

---

Die in diesem Gottesdienst aufgeführte Bachkantate ist eine Mitsingkantate. Sängerinnen und Sänger aller Altersgruppen und Stimmlagen haben an der Probenphase für die heutige Kantate teilgenommen und erhalten nun die Gelegenheit, als Gäste im Bach-Chor an der Aufführung mitzuwirken.

---

## Kantategottesdienst

---

**J. S. BACH**  
1685-1750

**Triosonate e-Moll**  
BWV 528  
2. Satz: Andante

Liturg

Eingangsvotum

Gebet

**FELIX MENDELSSOHN  
BARTHOLDY**  
1809-1847

**Zum Abendsegen**

*Motette für vierstimmigen Chor*

Herr! Herr!  
Herr, sei gnädig unserm Fleh'n,  
und erfülle uns mit deinem Geist;  
Herr, sei gnädig unserm Fleh'n,  
und schreib' in unser Herz dein Gebot,  
Herr, erhöre uns,  
und schreib in unser Herz dein heilig Gebot,  
Herr, erhöre uns!

Liturg

Schriftlesung: Philipper 1, 3-11



1. Wir \_\_\_\_\_ glau - ben — all an ei - nen Gott, Schöp - fer  
 2. Wir \_\_\_\_\_ glau - ben — auch an Je - sus Christ, sei - nen  
 3. Wir \_\_\_\_\_ glau - ben — an den Heil - gen Geist, Gott mit

1. Him - mels und der Er - den, der sich zum Va - ter ge - ben hat,  
 2. Sohn und un - sern Her - ren, der e - wig bei dem Va - ter ist,  
 3. Va - ter und dem Soh - ne, der al - ler Schwa - chen Trö - ster heißt,

1. dass wir sei - ne Kin - der wer - den. Er will uns all -  
 2. glei - cher Gott von Macht und Eh - ren, Von Ma - ri - a,  
 3. und mit Ga - ben zie - ret schö - ne, die ganz Chri - sten -

1. zeit er - näh - ren, Leib und Seel auch wohl be - wah - ren;  
 2. der Jung - frau - en, ist ein wah - rer Mensch ge - bo - ren  
 3. heit auf Er - den hält in ei - nem Sinn gar e - ben;

1. al - lem Un - fall will er weh - ren, kein - Leid soll uns wi - der  
 2. durch den Heil - gen Geist im Glau - ben; für — uns, die wir warn ver -  
 3. Hier all Sünd ver - ge - ben wer - den, das Fleisch soll auch wie - der

1. fah - ren. Er sor - get für — uns, hüt' — und —  
 2. lo - ren, am Kreuz — ge stor - ben und — vom —  
 3. le - ben. Nach die - sem E - lend ist — be -

n. 3. Str.

1. wacht; \_\_\_\_\_ es steht al - les in sei - ner Macht.  
 2. Tod \_\_\_\_\_ wie - der auf - er - stan - den durch Gott.  
 3. reit' \_\_\_\_\_ uns ein Le - ben in E - wig - keit. A - men.

## Ansprache



1. Nimm von uns, Herr, du treu - er Gott, die schwe - re Straf

und gro - ße Not, die wir mit Sün - den oh - ne Zahl ver - die -

net ha - ben all - zu - mal. Be - hüt vor Krieg und teu - rer Zeit,

vor Seu - chen, Feu'r und gro - ßem Leid.

3. Ach Herr Gott, durch die Treue dein / mit Trost und Rettung uns  
 erschein. / Beweis an uns dein große Gnad / und straf uns nicht auf  
 frischer Tat, / wohn uns mit deiner Güte bei, / dein Zorn und Grimm  
 fern von uns sei.

5. Leit uns mit deiner rechten Hand / und segne unser Stadt und  
 Land; / gib uns allzeit dein heilig Wort, / behüt vors Teufels List  
 und Mord; / ein selig End wollst uns verleihn, / auf dass wir ewig  
 bei dir sein.

Text: Martin Moller 1584  
 nach »Aufer immensam, Deus, aufer iram« Wittenberg 1541  
 Melodie: Vater unser im Himmelreich (Nr. 344)

---

**J. S. BACH**

**Mache dich, mein Geist, bereit**

Kantate Nr. 115

---

Coro

**Mache dich, mein Geist, bereit,  
Wache, fleh und bete,  
Dass dich nicht die böse Zeit  
Unverhofft betrete;  
Denn es ist  
Satans List  
Über viele Frommen  
Zur Versuchung kommen.**

Aria

Ach schläfrige Seele, wie? ruhest du noch?

Alto

Ermuntre dich doch!

Es möchte die Strafe dich plötzlich erwecken  
Und, wo du nicht wachest,  
Im Schlafe des ewigen Todes bedecken.

Recitativo

Basso

Gott, so vor deine Seele wacht,  
Hat Abscheu an der Sünden Nacht;  
Er sendet dir sein Gnadenlicht  
Und will vor diese Gaben,  
Die er so reichlich dir verspricht,  
Nur offne Geistesaugen haben.  
Des Satans List ist ohne Grund,  
Die Sünder zu bestücken;  
Brichst du nun selbst den Gnadenbund,  
Wirst du die Hilfe nie erblicken.  
Die ganze Welt und ihre Glieder  
Sind nichts als falsche Brüder;  
Doch macht dein Fleisch und Blut hiebei  
Sich lauter Schmeichelei.

Aria

Soprano

**Bete aber auch dabei**

**Mitten in dem Wachen!**

Bitte bei der großen Schuld  
Deinen Richter um Geduld,  
Soll er dich von Sünden frei  
Und gereinigt machen!

Recitativo

Tenore

Er sehnet sich nach unserm Schreien,  
Er neigt sein gnädig Ohr hierauf;  
Wenn Feinde sich auf unsern Schaden freuen,  
So siegen wir in seiner Kraft:  
Indem sein Sohn, indem wir beten,  
Uns Mut und Kräfte schafft  
Und will als Helfer zu uns treten.

Choral

**Drum so lasst uns immerdar  
Wachen, flehen, beten,  
Weil die Angst, Not und Gefahr  
Immer näher treten;  
Denn die Zeit  
Ist nicht weit,  
Da uns Gott wird richten  
Und die Welt vernichten.**

---

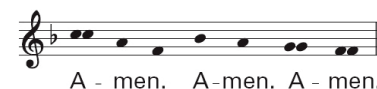
Liturg und Gemeinde

Vaterunser

Liturg

Segen

Gemeinde



---

## Zum Werk

---

Bach hat diese Choralkantate zum 5. November 1724 komponiert. Dem Text liegt das 10-strophige Lied von Johann Burchard Freystein (1695) zugrunde, dessen Gedankengang, die Mahnung zu Wachsamkeit und Gebet, nur lockere Beziehungen zum Sonntagsevangelium aufweist. Nicht der Kern des Gleichnisses, der Gegensatz zwischen Gottes Gnade und menschlicher Unbarmherzigkeit, steht im Mittelpunkt unseres Kantatentextes, sondern ein Teilaspekt wird herausgegriffen: Die Forderung des Königs nach Abrechnung trifft den »Schalksknecht« unvorbereitet; darum gilt es, bereit zu sein, wenn der Herr kommt und Abrechnung von uns verlangt. Eine Stelle wie Lukas 21, 36 mag bei der Auswahl des Liedes für diesen Sonntag als Anregung gedient haben: »So seid nun wach allezeit und betet, dass ihr würdig werden möget, zu entfliehen diesem allem, das geschehen soll... «

Der unbekannte Textverfasser hat Anfangs- und Schlussstrophe des Freysteinschen Liedes beibehalten, die übrigen Strophen dagegen so umgedichtet, dass Satz 2 aus Strophe 2, Satz 3 aus den Strophen 3-6, Satz 4 aus Strophe 7 und Satz 5 aus den Strophen 8-9 gebildet werden. Die beiden Anfangszeilen der 7. Strophe werden als Hauptteil der zweiten Arie wörtlich beibehalten. So hat das erste Doppelglied Arie-Rezitativ (Satz 2-3) die Aufforderung zu wachen, das zweite (Satz 4-5) die zu beten zum Inhalt.

Der Eingangschor folgt der von Bach bevorzugten Form: Die Choralmelodie – das Lied wird auf die Weise »Straf mich nicht in deinem Zorn« gesungen – liegt im Sopran, verstärkt durch ein Horn, und wird von den übrigen Singstimmen teils imitatorisch, teils homophon unterstützt. Der Vokalsatz ist zeilenweise in den selbständigen Orchestersatz eingefügt. Bemerkenswert am Eingangssatz dieser Kantate ist, dass Violine I, II und Viola zum Unisono zusammengefasst und den Holzbläsern gegenübergestellt werden, so dass die Instrumente einen Quartettsatz aus Querflöte, Oboe d'amore, Violinen und Viola sowie Continuo bilden. Dieses Gefüge erfährt im Verlaufe des Satzes einige Abwandlungen: Das Eingangsritornell setzt zweistimmig ein; die Holzbläser treten erst in seiner zweiten Hälfte hinzu, so dass

sich die Einleitung in einen 6-taktigen Duoteil a und einen 5-taktigen Quartettteil b aufgliedert. Gemeinsam ist beiden nur das Anfangsmotiv, das auch im folgenden stets eine wichtige Rolle spielt, obgleich es mit der Chormelodie keine Verwandtschaft zeigt:

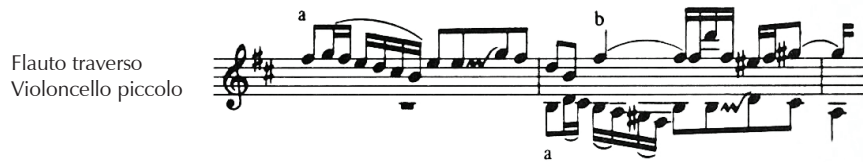


Auf Achtel verkürzt, liefert es auch das motivische Material für das Imitationsgefüge des vokalen Unterstimmenbaus in den Liedzeilen 1, 3 und 7. Im Zwischenspiel nach der 7. Zeile ändert sich die Struktur des Instrumentalsatzes, vielleicht um das Überhandnehmen des Satans bildlich darzustellen: Nunmehr vereinigen sich beide Holzbläser zum Unisonovortrag der (dominantversetzten) 6 Eingangstakten a, und die Streicher erweitern den Satz durch ein neu eingeführtes Tumultmotiv von lebhafter Sechzehntelfiguration aus seiner ursprünglichen Zweistimmigkeit zur Dreistimmigkeit. Es folgt der Chorsatz der letzten Liedzeile und als Schlussritornell das umgestellte Da-capo der Einleitung: b a, wobei a, nicht nur um das Tumultmotiv (nun in der Flöte), sondern auch um eine Oboenfüllstimme bereichert und zur Vierstimmigkeit erweitert, einen vollstimmigen Abschluss bildet.

Satz 2, ein Streichersatz mit zeitweise mitgehender, zeitweise konzertierend hervortretender Oboe d'amore, ist stark textbezogen konzipiert. Den Hauptteil bildet ein melancholisches Siciliano („Adagio“), offensichtlich ein Schlummerlied der »schläfrigen Seele«. Der Mittelteil ist in sich kontrastierend geformt und besteht aus einem Allegroabschnitt, der vor der plötzlichen Strafe warnt, und einem zweiten Abschnitt im anfänglichen Adagio, das nun den »Schlaf des ewigen Todes« widerspiegelt.

Ein Seccorezitativ (Satz 3) führt zur zweiten Arie (Satz 4), die, wie die erste, in ruhigem Tempo gehalten ist („Molto adagio“); jedoch steht in ihr dem kompakten Satzgefüge der ersten nunmehr ein durchsichtiger Quartettsatz gegenüber gebildet von den beiden konzertierenden Obligatinstrumenten Querflöte und Violoncello piccolo (55), ferner vom Sopran sowie den einfachen Stützbässen des Continuo. Das ausdrucksvolle Instrumentalthema (a)

und sein nicht minder ausdrucksvoller Kontrapunkt (b) sind den ganzen Satz über stets gegenwärtig:



Auch die Sopranstimme bemächtigt sich dieses Themas (a). Von der sonst vielfach genutzten Möglichkeit, zum Textzitat des Choral „Bete aber auch dabei mitten in dem Wachen“ die dazugehörigen Melodiezeilen singen oder wenigstens anklingen zu lassen, macht Bach keinen Gebrauch. Mit ihrer ungewöhnlichen Instrumentation und der weiträumigen Ausnutzung der höchsten Lage (Flöte), der Sopran- (Singstimme), Tenor- (Violoncello piccolo) und Basslage (Continuo) übt dieser Satz unter den Bachschen Arienkompositionen einen besonderen Reiz auf den Hörer aus.

Nur sehr kurz kommt in dieser Kantate der tröstliche Zuspruch an die Gemeinde zu seinem Recht; er nimmt den Schluss des als Secco komponierten Rezitativsatzes 5 ein und wird von Bach durch eine Arioso-Ausweitung auf die Worte »und will als Helfer zu uns treten« hervorgehoben. Der abschließende schlichte Choralatz – mit stark aufgelockertem Bass – führt danach wieder zum Grundthema der Kantate, »Wachen, Flehen, Beten« zurück.

*Der Abdruck der Einführung aus: Alfred Dürr: Die Kantaten von Johann Sebastian Bach, zwei Bände; Kassel 1971, erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Bärenreiter-Verlages.*

Am Ausgang erbitten wir sehr herzlich eine Spende  
zur Durchführung unserer Kantategottesdienste.



Herausgegeben im Auftrag des  
Bach-Chores an der Kaiser-Wilhelm-  
Gedächtnis-Kirche e. V. von Arne Ziekow

be-bra wissenschaft verlag GmbH  
ISBN 978-3-937233-98-7

Verkaufspreis 14,95 Euro

Erhältlich in der Gedenkhalle im Alten Turm  
(Verkaufstresen) und im Buchhandel.

Nächster Bach-Kantategottesdienst  
in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche:

**Sonnabend, 5. November 2016 um 18 Uhr**

**O Ewigkeit, du Donnerwort**

**BWV 60**

Kantate für Alt, Tenor, Bass, Chor,  
Horn, Oboen, Streicher und Basso continuo

Olivia Vermeulen, Benedikt Kristjánsson,  
Robert Elibay-Hartog,  
Bach-Chor, Bach-Collegium  
Leitung: Achim Zimmermann  
Liturgin: Pfarrer i. R. Knut Soppa

Aktuelle Informationen zum Chor und zu den Aufführungen  
finden Sie auch im Internet: [www.bach-chor-berlin.de](http://www.bach-chor-berlin.de)

Möchten Sie aktives Chormitglied werden? Stimmbegabte Menschen (vor allem Männer) sind herzlich eingeladen, den Bach-Chor bei einer Probe kennenzulernen und einen Termin zum Vorsingen zu vereinbaren. Chorprobe: montags 19.00 Uhr in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche. Kontakt: 030-981 28 14